

Paul-Werner Scheele. Paderborn, Schöningh, 1960. Kl.-8°, 288 S. – Ln. DM 12,50.

Der Verlagsankündigung zufolge ist das vorliegende Buch »ein neuartiges religionswissenschaftliches Quellenwerk«. Damit ist jedoch weder der Inhalt der Veröffentlichung noch die Intention des Herausgebers zutreffend wiedergegeben. Die ausführliche Einleitung (7–85) über das Gebet im allgemeinen, das Gebet der Heiden, Juden und Christen sowie die Anordnung des Stoffes nach den Vaterunser-Bitten zeigt zur Genüge, was Scheele mit der aus allen Zonen der Erde und aus allen Zeiten der Menschheitsgeschichte ausgewählten Gebetssammlung will. – In Anbetracht der Chance eines globalen Zusammenwachsens der Menschheit wie der Gefahr des östlichen und westlichen Materialismus ist ein möglichstes Zusammenfinden der Beter erforderlich. Von einer gründlichen Kenntnis des heidnischen Betens her wird deutlich, daß der Christ dem Heiden gegenüber nicht nur Helfer sein darf, sondern auch Empfänger. Die Berührung mit dem Beten der Heiden kann ein Antrieb ins Vollkommene werden und kann den Christen aus der Gefahr der Sathheit herausreißen. Über allem Beispielhaften, das im Gebet der Heiden aufscheint darf jedoch nicht die Not vergessen werden, die ihm zugrunde liegt. Nach dem Vorbild und Auftrag Christi ist der Christ gerufen, sich die Not aller Menschen zu Herzen zu nehmen und zu helfen, soweit er kann. Martin Buber berichtet von einem, den man fragte, wie er überhaupt alle ihm Empfohlenen tatsächlich ins Gebet bringe. Der antwortete: »Von der Not eines jeden Menschen bleibt eine Spur in meinem Herzen eingeritzt. In der Stunde des Gebetes öffne ich mein Herz und sage: Herr der Welt sieh an, was hier geschrieben steht«. – Wer in Scheeles Veröffentlichung ein religionswissenschaftliches Werk sucht, wird enttäuscht sein. Wer aber mit dem Herzen das Gebet der Welt sucht und zugleich die Welt des Gebetes erfassen möchte, wird von der Lektüre aufgerüttelt und wird sich der brennenden Aktualität jenes Wortes Chardins bewußt, daß der Tag nicht mehr ferne sei, an dem die Menschheit zwischen Selbstmord und Anbetung zu wählen habe.

*Opfer des Wortes.* Gebete der Heiden aus fünf Jahrtausenden. Herausgegeben von

München

Walter Dürig